

Der Präsident

Jahresbericht 2006

zuhanden der Kirchgemeindeversammlung vom 22. April 2007

1. Kirchgemeinde

Im Jahr 2006 fanden am 9. April und am 29. Oktober zwei ordentliche Kirchgemeindeversammlungen statt. Anlässlich einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung am 19. November wurden die Kredite von Fr. 335 000 für die Renovation des Pfarrhauses und für die Renovation der Kirchenfassade von Fr. 725 000 bewilligt. Die Protokolle dieser drei Versammlungen wurden gesetzeskonform im Kirchgemeindehaus öffentlich aufgelegt; es gingen keine Einsprachen dagegen ein.

Zwei besondere Traktanden an den Kirchgemeindeversammlungen sind hervorzuheben:

- Die Kirchgemeindeversammlung vom 9. April wählte alle bisherigen Mitglieder der Kirchenpflege erneut für die Amtsdauer 2006 – 2010. Nicht mehr zur Wahl antrat Jürg Meyer infolge Wegzugs aus der Kirchgemeinde.
- Die Kirchgemeindeversammlung vom 29. Oktober wählte auf Antrag der Pfarrwahlkommission Ueli Greminger, Pfarrer in Henggart, mit 31:0 Stimmen zum neuen Pfarrer am St. Peter.

Per 31. Dezember 2006 betrug die reformierte Wohnbevölkerung der Kirchgemeinde Zürich-St. Peter 574 (586) Mitglieder.

Das Berichtsjahr stand im Bann von zwei besonderen Ereignissen:

Pfarrwahl

Nachfolgend ein Einblick in die Arbeit der Pfarrwahlkommission: Auf das zweimalige Ausschreiben der neuen Stelle, Ende Dezember 2005 und Anfang Januar 2006, bewarben sich bis Ende Februar 2006 gesamthaft 48 Pfarrerinnen und Pfarrer um die frei werdende Stelle. Dank tatkräftiger Unterstützung des Vizepräsidenten Dr. Robert Imholz konnten die ursprünglich 17 Mitglieder der Pfarrwahlkommission ab Anfang April mit den Pfarrbesuchen beginnen. Leider mussten wir vom Hinschied von Gottfried Steck Kenntnis nehmen, der zu Beginn noch mit grossem Interesse und Engagement dabei war. Göpf Steck, uns auch als treuer Gottesdienstbesucher bekannt, verstarb nach kurzer schwerer Krankheit. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren. Auch der frühere Kirchgemeindepräsident Albert Schwarz war

krankheitshalber nicht mehr in der Lage, an Sitzungen und Predigtbesuchen teilzunehmen. Vom April bis Juli wurden rund 15 Pfarrerrinnen und Pfarrer besucht; bis im September fanden von allen Mitgliedern der Pfarrwahlkommission rund 80 Pfarrbesuche statt, und alle Mitglieder zusammen absolvierten über 160 Sitzungen. Neben den Mitgliedern der Kirchenpflege (siehe hinten Ziff. 3, S. 4 f.) waren folgende Gemeindemitglieder in der Pfarrwahlkommission vertreten: Tina Arndt, Beatrix Droese, Max Flückiger, Walter Grob, Regina Meier, Albert Schwarz, †Gottfried Steck, Stefan Thurnherr.

Jubiläumsfeierlichkeiten

Die Feiern zum 300-Jahr-Jubiläum unserer Kirche nahmen einen grossen und wichtigen Raum ein. Eine eigens dafür gebildete Jubiläumskommission stellte ein attraktives Programm zusammen, das sich über das ganze Jahr hin erstreckte und das in einem sehr ansprechenden und schönen Faltprospekt („Leporello“) angezeigt wurde. Namentlich seien erwähnt: Am 1. November fand in der Kirche die Vernissage unseres schönen, im Buchverlag der NZZ, erschienenen Buches „St. Peter in Zürich“ von Prof. Dr. h.c. Peter Ziegler statt. Am Sonntag, 12. November, wurde unter Mitwirkung der Kantorei St. Peter, der Jubiläums-Gottesdienst abgehalten. Neben dem Kirchgemeindepräsidenten richtete der Präsident des Kirchenrats des Kantons Zürich, Pfr. Dr. theol. h.c. Ruedi Reich, das Wort an die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher. Anschliessend an den Gottesdienst waren alle rund 550 Besucher zu einem Umtrunk in der Kirche eingeladen. Am effektiven Einweihungstag (14. November 1706) der neuen Kirche – bzw. eben 300 Jahre danach – führte die Kantorei St. Peter mit Vokalsolisten und dem Schweizer Kammerorchester als Hauptwerk Mozarts „Waisenhaus-Messe“ auf. Rund 100 geladene Gäste waren anschliessend im Lavaterhaus zu einem Apéro prolongé eingeladen. Beide Feiern konnte vor einer gefüllten Kirche abgehalten werden.

Das Projekt „LeseLiege“ erfreute sich grosser Beliebtheit: Jeweils am Donnerstag in den Sommermonaten wurden über Mittag rund ein Dutzend Liegestühle auf der oberen St.-Peter-Hofstatt aufgestellt. Die Buchhandlung Beer stellte grosszügigerweise ohne Verrechnung Bücher zur Verfügung, in welchen in den Liegen gelesen werden kann.

2. Pfarramt (von Pfr. Andres Boller)

Es war mein letztes Jahr am St. Peter. Dennoch war es für mich ein gewöhnliches Arbeitsjahr, auch wenn ich einiges bewusster erlebte. Im Mittelpunkt standen wiederum die vielen Gottesdienste, Taufen, Trauungen und Abdankungen. Jede Feier war etwas Einmaliges – einmalig im Thema und der Situation, einmalig aber auch von den mitfeiernden Menschen her. Im wunderschönen St. Peter zu den christlichen Werten etwas sagen zu dürfen für unsere Zeit und Situation – das ist einerseits ein grosses Privileg – andererseits aber auch eine anstrengende Aufgabe, die viel Zeit, einführendes Nachdenken und schöpferische Ideen braucht. Etwas Besonderes war es in diesem Jahr, dass die Fraumünster-Gemeinde mit ihren

Gottesdiensten im St. Peter zu Gast war. Diese doppelten – und manchmal auch gemeinsamen Gottesdienste waren sicher eine Bereicherung für beide Gemeinden.

Die zehn Kursabende „Glauben 12“ boten den 20 bis 30 Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, über zentrale Fragen des Glaubens miteinander ins Gespräch zu kommen. An jedem Abend standen vier zentrale Fragen zur Diskussion. Sie waren je auf einem Kärtchen aufgeschrieben, und daneben war der Vorschlag einer Antwort abgedruckt. Kann ich dieser Antwort zustimmen? Oder würde ich etwas ändern? Oder sehe ich es ganz anders? Daraus entwickelte sich an jedem Abend ein engagiertes und tiefes Gespräch.

Neben dem Religionsunterricht in der Sekundarschule im Schulhaus Hirschengraben erteilte ich Konfirmandenunterricht – zu dem auch ein Skiwochenende im Engadin gehörte, an dem auch 15 ehemalige Konfirmanden teilnahmen. So durfte ich im Sommer 11 junge Menschen konfirmieren. Den kleinen Kindern erzählte ich ein Mal im Monat im Chor des St. Peter eine biblische Geschichte. Und weil ich mich jeweils in die betreffende biblische Figur verkleidete, hiess das „Biblisches Theater“. Höhepunkt der Arbeit mit den Kindern war auch dieses Jahr das Weihnachtsspiel in der Kirche. „S'Wiehnachtsschiff“ hiess das Spiel, das ich schon im Sommer schrieb und zu dem der Liedermacher Andrew Bond wiederum eine wunderbare Melodie schuf. In einem romantischen Kostüm eine Figur der Weihnachtsgeschichte spielen – verbunden mit Themen unserer Zeit – und erst noch auf einem grossen Schiff. Es war ein grosses Erlebnis für Kinder und Erwachsene. Dass sogar drei Väter als „alte Hirten“ mitspielten, war ein besonderes Merkmal in diesem Jahr.

Bei all dieser Arbeit begegnete ich vielen Menschen in ganz verschiedenen Situationen – in sehr fröhlichen, aber auch sehr traurigen und auch ganz gewöhnlichen Momenten. Bei all diesen Begegnungen vieles hören und miterleben dürfen – und manchmal auch etwas zu sagen versuchen – das ist eine grosse Bereicherung, aus der ich immer wieder Schätze mitnehmen durfte.

In den verschiedenen Bereichen meiner Arbeit war ich auch in diesem Jahr auf die Mitarbeit anderer angewiesen: Organistin, sozialdiakonische Mitarbeiterin, Sigrist und Sigristin, Kantor. Für all diese Mitarbeit – und auch für die Unterstützung durch die Kirchenpflege – und besonders auch für das Mitdenken meiner Frau bin ich sehr dankbar.

Ein Jahr „Pfarramts-Arbeit“ beschreiben ist gar nicht so einfach, weil sich manches gar nicht mit Worten beschreiben lässt. Ich kann nur sagen: Ich war auch in meinem 40. Pfarrer-Jahr mit Freude und Begeisterung Pfarrer.

3. Kirchenpflege

Die Kirchenpflege traf sich zu acht Sitzungen. Wegen der grossen Belastung durch die zahlreichen Sitzungen der Pfarrwahlkommission wurde die Sitzungszahl bewusst reduziert. Am

3. Juli war die Kirchenpflege beim scheidenden Mitglied Jürg Meyer eingeladen. Am 22. Oktober traf sich die Kirchenpflege mit der Kirchenpflege Fraumünster zu einem Mittagessen. Wir wurden eingeladen aus Dankbarkeit für unsere „Gastfreundschaft“ für die Kirchgemeinde Fraumünster, die während rund eines halben Jahres ihre Gottesdienste im St. Peter abhielt (das Fraumünster wurde ab Ostern innen total renoviert).

Der Jahresausflug führte die Kirchenpflege zusammen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kirchgemeinde am 28. Oktober in den Thurgau. Nach der Besichtigung der Kartause Ittingen wurde in Frauenfeld das Nachtessen eingenommen. Die Organisation des Ausfluges lag in den bewährten Händen des Vizepräsidenten Robert Imholz.

Die Kirchenpflege St. Peter setzte sich Ende 2006 wie folgt zusammen:

- Thomas Bär, Rennweg 50: Präsident, Personelles, Baukommission, Archivar;
- Robert Imholz, Oetenbachgasse 1: Vizepräsident, Präsident der Baukommission, Oekumeneverantwortlicher, Abgeordneter in der ZPK;
- Karin Benassa, Sihlhölzlistrasse 9: Kirchenschreiberin;
- Gabriele Kisker, Stegengasse 4: Kirchengutsverwalterin; Abgeordnete in der RPK der Zentralkirchenpflege (ZPK);
- Susi Lüssi, Selnaustrasse 18: Abgeordnete in der ZPK, Religionspädagogik, Freiwilligenarbeit, Diakonie (Gemeindedienst);
- Silvia Schneebeli, Sihlamtstrasse 4: Mitglied der Baukommission und der Baukommission ZPK, Spendgut, Öffentlichkeitsarbeit, Erwachsenenbildung;
- Brigit Surber, St.-Peter-Hofstatt 8: Liegenschaftenverwalterin, Mitglied der Kirchensynode, Mitglied der Baukommission und der Baukommission ZPK;
- Daniel Wenger, Schlüsselgasse 18: Verantwortlicher für Lokalvermietungen, Präsident der Musikkommission;
- Jürg Meyer, Giessereistrasse 14 (bis Juni).

An den Kirchenpflegesitzungen nahm ebenfalls Pfr. Andres Boller teil.

4. Kirchengut

Die Rechnung 2006 des Kirchenguts schliesst ab mit einem totalen Aufwand von Fr. 1 499 229.43 (Vorjahr Fr. 1 111 039.72), mit einem Ertrag von Fr. 972 178.17 (Vorjahr Fr. 407 834.60) und einem Steueranteil von Fr. 527 051.26 (Vorjahr Fr. 703 205.12) oder 35 Prozent (Vorjahr 63 Prozent). Die genaue Jahresrechnung liegt separat vor, so dass hier nicht weiter auf Details eingegangen werden muss. Die Kirchenpflege geht zusammen mit der Gutsverwaltung von Gabriele Kisker mit den Geldern haushälterisch um.

Spendgut

Das Spendgut wird in der Regel ins Stoffsäcklein gelegt und fliesst nach Gottesdiensten, Trauerfeierlichkeiten, Hochzeiten oder andern Anlässen zusammen; nur der kleinere Teil allerdings stammt aus Gottesdiensten. Jürg Meyer bzw. Silvia Schneebeli als Spendgutkassierin sorgt dafür, dass die Gelder ihren vorbestimmten Zweck erreichen. Den vielen Spenderinnen und Spendern inner- und ausserhalb unserer Kirchgemeinde, die so mithelfen, viel verborgene Not zu lindern, sei herzlich gedankt.

5. Liegenschaften

Brigit Surber befasste sich als Liegenschaftenverwalterin auch 2006 wieder mit Unterhaltsarbeiten und diversen Anschaffungen. Der Behindertenzugang zur oberen St.-Peter-Hofstatt konnte mit der Variante „Behindertenlift“ weiter zur Ausführungsreife getrieben werden. Gegen Ende Jahr musste auch die Baukommission wieder erneut zu Sitzungen zusammentreten, weil die Renovation des Pfarrhauses und die Sanierung der Kirchenfassade – zwei grosse Projekte für das Jahr 2007 – geplant werden mussten.

6. Musikkommission und Lokalbelegungen

Die Konzertreihe „Konzerte mit Orgel von A bis Z“ wurde erfolgreich weitergeführt. Es ist dies ein mehrjähriger Zyklus, den unsere Organistin Margrit Fluor mit viel Engagement und Können leitet. Sukzessive kommen unter dem betreffenden Buchstaben Komponisten oder Werke oder Stilepochen zur Aufführung. Margrit Fluor gelang es immer wieder, hervorragende Künstler für die Orgelkonzerte zu verpflichten.

Daniel Wenger als Präsident der Musikkommission ist zugleich Verantwortlicher für die Lokalbelegungen (Vermietungen) der kircheneigenen Räumlichkeiten. Die Kirche konnte häufig für Konzerte am Abend vermietet werden.

7. Rechnungsprüfungskommission

Die Rechnungsprüfungskommission ist ein gesetzlich vorgeschriebenes und für die Kirchenpflege und die Kirchgemeinde wichtiges und wertvolles Organ zur Kontrolle des Voranschlages und der Rechnung. Die RPK wird von Rita Leuthold präsiert; weitere Mitglieder sind Gerold Assfalk, Lisa Grob, Thomas Lang (bis 30. Juni), Max Zollinger und Andrea Wenger-Tauss (ab 1. Juli). Die Kirchenpflege dankt der Rechnungsprüfungskommission für ihre genaue und engagierte Arbeit.

8. Gemeindedienste (von Lilo Dätwyler, Sozialdiakonische Mitarbeiterin)

Mit Freude, und auch mit etwas Wehmut, blicke ich zurück auf das vergangene, besonders reiche und intensive Jubiläumsjahr. Aus der Fülle des Erlebens möchte ich einiges kurz beleuchten:

Fürsorge

Dieser Teil meiner Aufgaben liegt mir besonders am Herzen. Ich versuche ihn in der Grundhaltung zu leben: „Aufnehmen, was jetzt, in diesem Moment ist, und was meiner besonderen Aufmerksamkeit bedarf“. Als Konsequenz davon gestaltet sich mein Tag oft vollkommen anders, als ursprünglich geplant, und ist wenig von dem erledigt, was eigentlich vorgesehen war. Wenn aber dadurch gelingt, mit jemandem ein Stück Weges zu gehen, gemeinsam neue Lebensperspektiven zu entdecken, schmerzhaft Situationen anteilnehmend auszuhalten oder Schritte der Veränderung tastend zu suchen und zu erproben, dann sehe ich darin die drängendste meiner Aufgaben erfüllt. Was das konkret im Alltag umgesetzt bedeutet, habe ich in meinen letzten Jahresberichten versucht zu skizzieren, so dass ich diesmal darauf verzichte. Aus den Geburtstagsbesuchen (32 von 72) erwachsen immer wieder schöne Begegnungen; sie führen manchmal zu Betreuungen über längere Zeit und ich darf sagen, dass hier ein tragfähiges Netz innerhalb unserer Kirchgemeinde entstanden ist. Zu Beginn des Jahres fanden in Boldern die Kirchenpflege tagungen zum Thema „Diakonie“ statt. Elisabeth Gasser und ich durften dabei zweimal unser zum Beginn des neuen Jahrtausends aufgebautes Projekt „Nachbarschaftshilfe Kreis 1“ vorstellen und erhielten dabei ein schönes Echo.

Gruppenarbeit / Organisation von Anlässen

Die von den Kirchgemeinden Fraumünster und St. Peter gemeinsam durchgeführten Senioren-Nachmittage waren auch in diesem Jahr mehrheitlich gut besucht, wobei zu bemerken ist, dass der Teilnehmerkreis aus unserer Gemeinde altersbedingt merklich geschrumpft ist und die Besucher zu einem guten Teil aus der Fraumünstergemeinde kommen. Durch Themen wie „Was im Blick auf das eigene Lebensende geklärt werden sollte / Orchideen aus Asien / Orgelführung im Fraumünster / Frederick Buechners ABC für gläubige Zweifler / Nach innen wachsen im Alter – Vertrauen und Hoffnung stärken / Rembrandts biblische Frauengestalten“ hatten die Senioren Gelegenheit, sich auch mit tiefen Lebensfragen auseinanderzusetzen und darin zu wachsen. Die Leichtigkeit des gemeinsamen Senioren-Nachmittags aller Altstadt-kirchgemeinden mit Filmszenen aus verschiedenen Inszenierungen der Zauberflöte bildete dazu ein schönes Gegengewicht. Unser Senioren-Ausflug führte uns diesmal auf einer schönen Fahrt ins Kloster Kappel, wo Augen und Ohren viel über diesen geschichtsträchtigen Ort aufnehmen konnten. Im Sommer führten wir im Restaurant St. Peter wieder den traditionellen und beliebten „Zvieri-Höck“ durch. Etwas Unterstützung geben konnte ich auch bei der „Lese-Liege“ und beim Übergang des Gemeindevereins in ein neues Leitungsteam. Das Kinderfest ging Hand in Hand mit der Eröffnung des Spielplatzes Urania und wurde so zu einem richtigen Quartierfest, an dem eine grosse Schar von Kindern mit deren Eltern und Nachbarn teilnahmen. Die Mütter vom LiLi-Träff und Michèle Heri vom GZ Altstadtthaus hatten dazu eine grosse Vorbereitungsarbeit geleistet. Auch hier ein herzliches Dankeschön. Die Senioren-Ferien verbrachten wir im kleinsten Kreis in Davos, da sich einige von den ursprünglich angemeldeten Teilnehmerinnen krankheitsbedingt abmelden mussten und viele der ursprünglich Interessierten leider nicht mehr da oder zu schwach sind. Dieses Angebot werden wir überdenken müssen. Der WK „Augen, Ohren, Gedächtnis trainieren“ wird geschätzt und läuft nach wie vor gut. Bei den „Momenten der Stille“ ist das Helferteam etwas kleiner geworden; die Besucherzahl bewegt sich nach wie vor in eher kleinerem Rahmen. Die Stiftung „Tanne“ für Taubblinde nahm dieses Jahr mit Freude 9.75 kg Fünfräppler oder Fr. 265.– von uns entgegen. Dies übertrifft unser letztjähriges Sammelergebnis (8,38 kg / Fr. 225.–) und ich möchte allen, die zu diesem Glanzresultat beigetragen haben, auch an dieser Stelle herzlich danken. „Stubete“ und „Bücher-Stübli“ liefen im gewohnten Rahmen weiter. Hier möchte ich mich vor allem bei Frau Lotti Flückiger und bei Frau Elisabeth Heusser für deren treue und tatkräftige Unterstützung bedanken. Dieser Dank richtet sich auch an alle, auf deren freundliche Mithilfe ich bei Veranstaltungen, Versänden usw. regelmässig zählen kann. Besonders erwähnen möchte ich hier Frau Annemarie Weber, die jahrelang beim Einpacken der Gemeindeseite half und die ich nun ins Altersheim „ziehen lassen musste“. Ich bin dankbar, dass sich zeitgleich Frau Marigna Gerig für diesen geschätzten Dienst zur Verfügung gestellt hat. Intensiv weiter lief auch der mittlerweile abgeschlossene Uhrenverkauf aus Anlass des Jubiläumsjahres; insgesamt verkaufte ich 115 Uhren und freute mich dabei über die vielen damit verbundenen Begegnungen. Zu Beginn dieses Berichts habe ich auch von Wehmut gesprochen. Wehmut deshalb, weil wir auch in diesem Jahr einige liebe Menschen aus unserem Kreis auf ihrem letzten Weg begleiten mussten. Und auch, weil über dem ganzen Jahr der bevorstehende Abschied von unserem

sehr beliebten Pfarrer Boller lag. Viele der vorgenannten Veranstaltungen hat er mitgestaltet oder mitgetragen, der letzte der Anlässe in diesem Rahmen war sicher die Weihnachtsfeier für Senioren, in der er nochmals eine seiner eindrücklichen Geschichten erzählte und die Menschen alleine schon durch seine heitere Anwesenheit erfreute.

Sekretariat

Das Sekretariat ist Anlaufstelle für vielfältigste kleine (telefonische) Anliegen und in diesem Sinne auch Aushängeschild unserer Kirchgemeinde. Ich versuche, dem gerecht zu werden. An den eigentlichen Aufgaben hat sich kaum etwas geändert, nach wie vor möchte ich den administrativen Aufwand so klein wie möglich halten.

Register

Im Jahr 2006 fanden durch Pfarrer A. Boller sowie teilweise auch durch andere Geistliche insgesamt 88 (Vorjahr 96) Amtshandlungen statt (offizielle Statistik, Amtshandlungen auswärts plus Abdankungen von Personen, die nicht in unserer Kirchgemeinde wohnhaft waren); davon 25 (40) Taufen, 11 (9) Konfirmationen, 23 (28) Trauungen und 29 (19) Bestattungen.

Das Jubiläumsjahr hat der Kirchenpflege und dem Mitarbeiter-Team speziell viel abverlangt. Besonders stark drückte sich das bei mir in den Monaten November und Dezember aus. Blicke ich zurück, so stelle ich fest, dass in dieser Zeit der Druck Jahr für Jahr zunimmt; Besuche und Zuwendung sind in der Adventszeit (trotz Überzeit) kaum mehr möglich und gehörten doch eigentlich gerade in der Vorweihnachtszeit zu der wichtigsten Aufgabe überhaupt. Diese Zerrissenheit auszuhalten ist schwierig und ich mache mir Gedanken darüber, wie wieder Raum frei werden könnte für mehr menschliche Nähe in der für Manche einsamsten Zeit des Jahres. Denn eigentlich sollten dies die Menschen allem voran von der Kirche erwarten dürfen.

Meinen Rückblick abschliessen möchte ich mit einem herzlichen Dankeschön an alle, die die mannigfachen Aufgaben konstruktiv und unkompliziert mitgetragen haben. Mein Dank richtet sich in diesem Jahr ganz besonders an Pfarrer Andres Boller. Ich danke ihm für viele Jahre der guten Zusammenarbeit und für die Freiheit, die er mir dabei stets selbstverständlich zugestand. Danken möchte ich aber auch unserem Kirchenpflegepräsidenten, Thomas Bär, für sein grosses Engagement zugunsten unserer Kirchgemeinde überhaupt und für das schöne Miteinander, das sich in der freundschaftlichen Zusammenarbeit und in seinem Vertrauen wohltuend ausdrückt.

9. Kantorei

Susan Simonius, Klusstrasse 40, 8032 Zürich, ist Präsidentin der Kantorei St. Peter. Musikalischer Leiter ist Peter E. Bernoulli. Die Kirchgemeinde unterstützt die Kantorei finanziell. Zu-

sammen mit dem Kantorei-Mitglied Marliese Fumagalli-Furrer hat der Chorleiter auch Einsitz in der Musikkommission der Kirchenpflege.

Die Kantorei hat 2006 unsere Gottesdienste sieben Mal durch ihre Mitwirkung bereichert. Sie führte zudem ein Sommerkonzert mit dem Thema „Zürcher-Komponisten“ (1. Juli) und ein Adventskonzert (17. Dezember) durch und probte – neben dem üblichen Dienstag im Lavaterhaus – zweimal auswärts an Wochenenden. Besonders hervorzuheben ist das Jubiläumskonzert „300 Jahre Kirche St. Peter“ am 14. November (Einweihungstag) mit Werken von J.S. Bach, H. Schütz und J.P. Sweelinck sowie mit der „Waisenhaus-Messe“ von W.A. Mozart. Zur Bewältigung dieser Meisterleistungen führte die Kantorei zusätzlich im Oktober im Dominikaner-Kloster in Ilanz eine Chor-Singwoche durch.

10. Gemeindeverein

Die Besucherinnen und Besucher der Anlässe des Gemeindevereins St. Peter durften sich immer wieder zahlreicher, sehr interessanter Vorträge, Besuche und Darbietungen erfreuen. Dem Vorstand unter der umsichtigen Präsidentin Ruth Boller-Stern gelang es in den vergangenen Jahren in ausgezeichneter Weise, historische, kirchliche, kulturelle, musikalische und aktuelle Themen zu beleuchten. Im Vorstand standen der Präsidentin als Aktuarin Heidy Keller und als Quästorin Vally Imholz sowie als Beisitzer Albert Schwarz aktiv und engagiert zur Seite. Nachdem der Vorstand schon letztes Jahr bekannt gegeben hatte, er möchte seine Arbeit auf spätestens Ende 2006 in neue Hände legen, wählte die Mitgliederversammlung des Gemeindevereins am 20. September einen vollständig neuen Vorstand. Susi Lüssi ist die neue Präsidentin; die weiteren Mitglieder im Vorstand sind: Karin Benassa, Gabriele Kisker, Jürg Meyer, Silvia Schneebeli sowie ex officio Thomas Bär und (ab 2007) Pfr. Ueli Greminger. Beratend an den Sitzungen des Vorstandes nehmen teil: Lilo Dätwyler, SDM, und Andrea-Christian Saxer (Sigrist).

11. Petrinerstiftung

Die Petrinerstiftung, gegründet von der Kirchgemeinde St. Peter, besitzt ein noch 48 Jahre dauerndes Baurecht auf dem Grundstück St.-Peter-Strasse 3. Sie vermietet acht Zweizimmerwohnungen und einen Lagerraum im Kellergeschoss. Zudem stellt sie der Kirchgemeinde eine Jugendstube zur Verfügung. Im 13. Geschäftsjahr war das Gebäude durchgehend vermietet und die Stiftungsgeschäfte verliefen im üblichen Rahmen. Der Stiftungsrat verabschiedete auf Grund des Berichts der Revisionsstelle die Jahresrechnung 2005. Der Stadtrat von Zürich, die Aufsichtsbehörde, genehmigte den Jahresbericht und die Jahresrechnung. Dem Stiftungsrat gehören unverändert an: Pfr. Andres Boller, Thomas Bär, Verena Misteli, Max Flückiger und Robert Imholz (Präsident).

12. Dank

Ich danke allen Mitgliedern der Kirchgemeinde St. Peter, den Mitgliedern der Kirchenpflege, allen unsern Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Verantwortlichen, allen unseren freiwilligen Helferinnen und Helfern für ihren Einsatz zugunsten der Gemeinde.

Der Präsident der Kirchenpflege St. Peter:

Thomas Bär